Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection

civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni

culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 2

Artikel: Willkommen in der "Stadt der Alpen"!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

action 2/2002 DV SZSV DV SZSV

Bern - ein Kanton, der viel zu bieten hat

mhs. Wenn die Abgeordneten aus der ganzen Schweiz nach Thun zur SZSV-DV reisen, durchqueren sie einen «rechten» Teil des bernischen Kantonsgebiets. Jeder davon mit einem anderen Charakter, selbstständig, eigen... aber eben doch Kanton Bern.

Die Berner - von den Frauen spricht man in diesem Zusammenhang eigentlich nie! - seien eigenwillig, behäbig, langsam. Wenn ersteres Adjektiv stimmt, dann gilt es für jeden Kanton. Behäbig kommt der Sache vielleicht schon etwas näher, denn dieses Eigenschaftswort kann ausgelegt werden. Und «langsam» halten die Berner für ein Gerücht. Höchstens langsam, damit die anderen Eidgenossen auch mitkommen... Immerhin hat ein Berner namens Albrecht von Haller schon deutsch geschrieben, als an jenen Höfen noch fleissig französisch parliert wurde.

Der Kanton Bern ist eine Schweiz im Kleinen. Mit einer Fläche von 5959 Quadratkilometern verfügt er über einen Siebentel des Territoriums der Schweiz. Mit seinen 942 000 Einwohnern ist der Kanton Bern ein zweisprachiger Staat. 92 Prozent der Bevölkerung sprechen deutsch und 8 Prozent französisch. In den drei Amtsbezirken La Neuveville, Courtelary und Moutier ist Französisch Amtssprache. Biel/Bienne ist zweisprachig. Der Kanton gliedert sich in 26 Amtsbezirke und in 400 politische Gemeinden. Dazu kommen 258 Kirchgemeinden, 198 Burgergemeinden und 357 Gemeindeverbände.

Der Kanton Bern in seiner heutigen Form ist aus der «Respublica Bernensis» hervorgegangen. Die 1191 gegründete Stadt Bern schuf den damals grössten Stadtstaat nördlich der Alpen. 1353 trat Bern der 1291 gegründeten Eidgenossenschaft bei. Die Reformation im Jahr 1528 stand am Anfang einer Entwicklung, welche Bern zu europäischer Bedeutung verhalf. Die französische Revolution, und damit die Eroberung bernischen Staatsgebiets durch französische Truppen (1798), führte zu umfangreichen Gebietsveränderungen und bedeutete den Anfang vom Ende des Alten Bern. 1848 wurde die Hauptstadt des Kantons, die Stadt Bern, von den eidgenössischen Räten zur Bundesstadt gewählt.

48. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN ZIVILSCHUTZVERBANDES (SZSV) IN THUN

Willkommen in der «Stadt der Alpen»!



Blick in die prächtige Thuner Altstadt.

Der Bernische Zivilschutzverband, die Zivilschutzorganisation Thun und die Stadt Thun heissen die Delegierten und Gäste des Schweizerischen Zivilschutzverbandes am 4. Mai herzlich willkommen zu ihrer Jahrestagung im idyllisch gelegenen «Seepark». Die unmittelbare Nähe zum See hat Symbolwert, erinnert doch der sonst harmlose und idyllische Thunersee an den bisher grössten und auch lehrreichsten Einsatz der Zivilschutzorganisation Thun: an das Hochwasser von 1999. Nach dem statutarischen Teil der DV und einem sehr aktuellen Referat von Militärstratege Albert A. Stahel kommt am Nachmittag bei einer geführten Visite des romantischen Schlossbergs auch die Kultur nicht zu kurz.

Amächtigen alten Bäumen, wo die Aare auf ihrem Weg nach Norden den Thunersee vertouristisch und kulturell viel zu bieten. lässt, tagen die Delegierten des SZSV im Kon-Jahre zuvor wird der «Seepark» hoffentlich im Trockenen stehen. Doch die Erinnerung Stadt Thun und deren Zivilschutzoganisation auch eine Erinnerung an den grössten Ernstung, Versorgung und Information der ufernahen Bevölkerung spielte die ZSO neben Wehrdiensten und Militär eine zentrale Rolle schwemmung ziehen.

Wirtschaft, Tourismus und Kultur

mancher Kantonshauptort, ist heute eine der fen, sondern sogar noch wachsen. Bei man- reden

↑ m Rande des Schadauparks mit seinen chen Schweizern bekannt als grösster Waffenplatz der Schweiz, hat Thun wirtschaftlich,

In den Siebziger- und Achtzigerjahren des gresszentrum «Seepark». Anders als drei 20. Jahrhunderts begann in Thun ein tiefgreifender wirtschaftlicher Strukturwandel - weg von den traditionellen Industrien hin zu moan das Hochwasser vom Mai 1999 ist für die dernen Fabrikationen und Dienstleistungen. Der Strukturwandel bewirkte zunächst den Verlust von Arbeitsplätzen und führte sogar falleinsatz ihrer Geschichte. Bei der Betreu- zu Betriebsschliessungen. Es folgte dann aber die Ansiedlung von heute wichtigen Arbeitgebern (Lasertechnik, Sanitär, Elektronik). Zudem machten Hunderte von Kleinunternehund konnte anschliessend, nach detaillierten men den früheren Arbeitsplatzverlust zu ei-Analysen, wertvolle Lehren aus der Über- nem grossen Teil wieder wett. Zurzeit können rund 2000 Betriebe des Gewerbes, der Industrie sowie des Dienstleistungssektors gezählt werden. Sie bieten insgesamt über 24 000 Arbeitsplätze an. Wirtschaftlich macht Thun, punkto Einwohnerzahl grösser als Thun zudem mit dem jährlich stattfindenden Swiss Economic Forum, einem Treffen kleiner wenigen Schweizer Städte, die nicht schrump- und mittlerer Unternehmen (KMU), von sich

Faszinierendes Tor zum Berner Oberland

Thun zieht mit seinem Schloss, der gut erhaltenen Altstadt und der Nähe zum See jährlich Tausende von Touristen und Kongressgästen an. Die Stadt bietet ihren Besuchern, selbstverständlich aber auch ihren rund 43 000 Einwohnern, gastronomische, kulturelle und sportliche Abwechslung. In 14 Hotels und Gasthöfen stehen 600 Betten zur Verfügung. Jährlich werden gegen 90 000 Logiernächte verzeichnet. Auch für Besucherinnen und Besucher aus dem weiteren Oberland ist

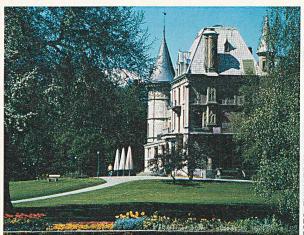


Das Schloss Oberhofen und sein Park sind einen Besuch wert.



Idylle am Thunersee, mit dem Niesen im Hintergrund.

6 action 2/2002 DV SZSV



Zwei Steinwürfe vom «Seepark» entfernt: das Schloss Schadau mit Restaurant.

TO: THUN TOU

Thun ein wichtiges Einkaufs- und Kulturzentrum.

Kulturell hat Thun in den letzten zehn Jahren enorm an Attraktivität und Vielfalt gewonnen. Wer sich für Kultur interessiert, hat manchmal gar die Qual der Wahl. Konzertzyklen, Theatergastspiele, Film-Openair und Sommerfestivals haben ihren festen Platz im Thuner Kulturjahr. Das Kunstmuseum macht mit originellen Ausstellungen über die Region hinaus von sich reden. Seit einigen Jahren ganzjährig geöffnet ist das Schlossmuseum. Das «Selve-Areal», das stillgelegte Industriegelände der ehemaligen Buntmetallwerke Selve, lockt heute Zehntausende junger Leute nach Thun. Der Schweizer Kleinkunstpreis und die dazugehörende Künstlerbörse mit ihren Bühnenproduktionen, das Internationale Amateurtheaterfestival, das Drehorgelfestival und neuerdings die Fasnacht sind beliebte kulturelle Grossanlässe in Thun. Der traditionelle Ausschiesset mit seiner Symbolfigur, dem «Fulehung», bildet im Herbst den traditionellen Höhepunkt des Thuner Festjahres.

Faszinierend wirkt die geographische Lage der Stadt: Als Tor zum Berner Oberland liegt sie eingebettet zwischen zwei grossen Moränen am Ausfluss des Thunersees. Die freie Sicht auf die imposanten Berner Alpen verhalfen Thun zum Namen «Stadt der Alpen». Die heutige flächenmässige Ausdehnung (rund 22 Quadratkilometer) hat Thun zu Beginn des 20. Jahrhunderts erhalten, als sich die Stadt mit den bis dahin selbständigen Gemeinden Goldiwil und Strättligen vereinigte. Ungefähr die Hälfte der Fläche sind Wohngebiete und Verkehrswege. Der Rest teilt sich auf in Landwirtschaftsgebiet, Wald, Wasser und militärische Nutzung.

Von der Militärschule von 1819 zum grössten Waffenplatz

Funde aus der Jungstein- und der Bronzezeit dokumentieren, dass die Region Thun bereits ab etwa 2500 v. Chr. besiedelt war. Urkundlich wurde Thun erstmals um 700 erwähnt. Das Schloss, Wahrzeichen der Stadt, wurde um 1190 durch Berchtold V. von Zähringen erbaut. Nach seinem Tod erben die Grafen von Kyburg die Macht in Thun. Nach dem Einmarsch französischer Truppen im Jahr 1798 wird die Zähringerstadt bis 1802 Hauptstadt des «Cantons Oberland». Ein geschichtlich wichtiges Ereignis für die Entwicklung Thuns war der Beschluss der Tagsatzung, hier die eidgenössische Militärschule zu errichten. Sie konnte 1819 eröffnet werden. 1864 wurde eine Kaserne gebaut. Im Laufe der Zeit wurden die Anlagen ständig erweitert, und von der bescheidenen Militärschule mit zwei Kursen und den eidgenössischen und bernischen Truppenübungslagern entwickelte sich der Waffenplatz Thun zum grössten der Schweiz. Zusammen mit der Existenz des Waffenplatzes war die Eröffnung der Bahnlinie Bern-Thun ausschlaggebend für die Ansiedlung der Eidgenössischen Militärbetriebe, welche in den Jahren 1861/63 ihre Pforten öffneten. Dazu gehörten das Zeughaus, das Feuerwerklabor (heute Schweizerische Munitionsunternehmung) und die Konstruktionswerkstätten (heute Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme). Mit diesen Betrieben wurde in Thun eine grosse Zahl an Arbeitsplätzen geschaffen, die gegen Ende des 20. Jahrhunderts allerdings einen markanten Abbau erfuhren.

ZU GAST AM FRÜHLINGSHAFTEN THUNERSEE

SZSV-DV am 4. Mai in Thun

JM. Auf Einladung seines Kantonalverbandes Bern führt der Schweizerische Zivilschutzverband seine 48. ordentliche Delegiertenversammlung am 4. Mai 2002 in der Stadt Thun durch. Wir laden unsere Mitglieder und alle weiteren Interessierten dazu freundlich ein.

Das abwechslungsreiche Programm präsentiert sich wie folgt:

Tagungsort: Konferenzzentrum Seepark, Thun

ab 8.45 Uhr Kaffee und Gipfeli

9.30 Uhr Willkommensgruss

des Vertreters der Gemeinde Thun

Eröffnung

der Delegiertenversammlung

Grüsse namens der Regierung des Kantons Bern durch Regierungsrätin Dora Andres, Polizei- und Militärdirektorin

Grusswort des Direktors des Bundesamtes für Zivilschutz, Paul Thüring

Statutarische Geschäfte

11.15 Uhr Referat von Prof. Dr. Albert A. Stahel,

Oberstleutnant, Dozent an der Universität Zürich und an der Militärischen Führungsschule, Au ZH

11.45 Uhr Aperitif und Konzert

des Zivilschutzspiels Thun; anschliessend Mittagessen im Restaurant des Seeparks

14.00 Uhr Fahrt mit Extrabussen

zum Schloss Thun; geführter Rundgang auf dem Schlossberg

15.45 Uhr Offizieller Schluss

der Delegiertenversammlung

Über eine zahlreiche Teilnahme an unserer Delegiertenversammlung freuen wir uns! Gerne stellen wir Ihnen Programm und Anmeldeformular zu.

Schweizerischer Zivilschutzverband Postfach 8272 3001 Bern Telefon 031 381 65 81 Fax 031 382 21 02 E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch